

den, ob diese Sichtweise sich auch aus dem Text des Matthaeus Paris selbst heraus rechtfertigt, ob sie als eine Art kategorisch verkürzter Zusammenfassung einer der wohl wichtigsten Quellen zur Geschichte der ausgehenden Stauferzeit gelten darf.

Es ist unbestritten, daß der Begriff des *immutator saeculi*, als der Friedrich in einer der aus dem Kreise Kardinal Rainers von Viterbo stammenden Flugschriften zur Zeit des 1. Lyoner Konzils bezeichnet wird⁵, eine Schmähung mit apokalyptischen Untertönen darstellt, aber zur Feststellung, daß Matthaeus Paris sich einer solchen Einschätzung anschloß, reicht das Zitat allein ohne Prüfung des Zusammenhangs nicht aus. Dazu muß geklärt werden, welche Haltung der Chronist zu der in seiner Zeit umlaufenden prophetischen Literatur, die auch ihm in Teilen bekannt wurde, überhaupt einnahm. Erst in diesem Lichte kann erkennbar werden, ob und wie derartiges Gedankengut von Matthaeus auch zur Charakterisierung Friedrichs II. verwendet wurde. Zuletzt hat Karl Schnith versucht, diese geistesgeschichtlichen Grundlagen der Geschichtsanschauung, und damit auch die Porträts von Kaiser und Päpsten, in der Chronistik von St. Albans zu erhellen⁶. Seine Ergebnisse im Hinblick auf Friedrich II. blieben dabei sehr allgemein. Er betonte zwar, daß der eschatologische Beiklang des *immutator* bei Matthaeus abgeschwächt, „der ursprüngliche Wortsinn unzweifelhaft verblaßt“ ist⁷, urteilte aber in anderem Zusammenhang⁸: „Man sieht, wie prophetische Splitter zur Charakterisierung des Staufers mitherangezogen werden“⁹.

Die wirkliche Bedeutung solcher „prophetischen Splitter“ läßt sich nicht ermessen, wenn man allein die Belege in den *Chronica majora* sam-

⁵) *Iuxta vaticinium Ysaie*, BF 7550. Druck bei E. Winkelmann, *Acta imperii inedita* 2 (1885) Nr. 1037 I, S. 709 Z. 32. Zur Zuordnung der Flugschriften zum Umkreis Rainers vgl. Karl Hampe, Über die Flugschriften zum Lyoner Konzil von 1245, HV 11 (1908) S. 297–313. Die Kenntnis von Texten aus diesem Umkreis bei Matthaeus Paris machte erstmals Elisabeth von Westenholz, Kardinal Rainer von Viterbo (Heidelberger Abh. zur mittleren und neueren Geschichte 34, 1912) S. 175–182 wahrscheinlich. Ihre Argumentation ergänzt H.-E. Hilpert, Kaiser- und Papstbriefe in den *Chronica majora* des Matthaeus Paris (Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts London 9, 1981) S. 201 f.

⁶) Karl Schnith, England in einer sich wandelnden Welt (1189–1259). Studien zu Roger Wendover und Matthäus Paris (Monographien zur Geschichte des MA 7, 1974); über Friedrich II. vgl. S. 154 ff.

⁷) Schnith, S. 165 und Anm. 96.

⁸) Dabei handelt es sich um die sogenannten „Streitverse“ zwischen Gregor IX. und Friedrich II., die Matthaeus zusammen mit BF 2427 abschrieb. Zur Überlieferung in England und zur weiteren Literatur vgl. Hilpert (wie Anm. 5) S. 122–124.

⁹) Schnith (wie Anm. 6) S. 157.